

DER KOMMENTAR



Kurt Oberholzer,
Chefredakteur

So geht Lernfähigkeit

Jetzt also auch die Banken und Versicherungen! Der Mangel an Fachkräften – das zentrale Problem vieler (aber nicht aller) Volkswirtschaften im Westen – ist im Finanzsektor angekommen. Man ist nun gezwungen, wie andere Branchen auch, den potenziellen Nachwuchs zu umwerben, und das mit recht ungewöhnlichen Aussagen, wie die erste Recruiting-Kampagne der Sparte Bank und Versicherung der WKS zeigt (siehe Seite 22). Alles in allem eine recht ungewohnte Situation für eine Branche, die noch ein Jahrzehnt zuvor so gar keine Probleme mit dem Berufsnachwuchs hatte. War doch ein Arbeitsplatz in einer Bank der Wunschtraum aller Eltern, was Sicheres halt, auf Lebenszeit und mit hohem Sozialprestige. Diese Einstellung hat sich ziemlich verflüchtigt. Dass ein Werbe-Claim wie „Rebelliere gegen deine Eltern – mach eine Lehre bei der Bank“ heute widerspruchsfrei durchgeht, zeigt die massive Veränderung an, in der Banken und Versicherungen (aber nicht nur diese) stecken.

Denn da kam in den vergangenen zehn Jahren einiges zusammen: Auch wenn Salzburgs Banken nichts dafür konnten, die Finanzkrise 2008/2009 war im Ursprung eine US-Bankenkrise, deren Folgen zuerst die europäischen Banken und danach die Staatsbudgets erschüttert haben. Die Wellen dieses Erdbebens spürt die Branche bis heute: mit Überregulierung, Nullzinspolitik und Image-Dellen. Gleichzeitig rauschte die Digitalisierung heran – und damit coolere Jobs bei Google & Co oder in Start-ups. Und überhaupt: In der 24/7-Multioptionsgesellschaft ist für viele Millennials und Angehörige der Generation „Y“ und „Z“ das karrieretechnische Ausprobieren interessanter als die lebenslange Bindung an einen Job, dessen Perspektiven vielleicht bald erschöpft sind. Da muss sich der zukünftige Arbeitgeber schon was einfallen lassen, um die jungen Leute zu gewinnen und zu halten. Heute bewerben sich ebenso die Unternehmen bei den Talenten wie umgekehrt. Die erwarten sich noch dazu Jobs mit Sinn und Entwicklungsmöglichkeiten. Werden die Versprechen erfüllt, sind die jungen Leute dann freilich äußerst engagiert dabei.

Diesem Einstellungswandel kann sich die Wirtschaft nur anpassen, ihn aber kaum verändern. Salzburgs Banken und Versicherungen beweisen daher gerade Lernfähigkeit: Mit Ironie, Offenheit und neuen Mitteln machen sie auf die nach wie vor tollen Karrierechancen in ihrem Sektor aufmerksam. „So geht Zukunft“, heißt der Claim der Kampagne. Stimmt, so geht's. Echt jetzt!

Die Technik-

Bei „i-star“ im Kultur- und Kongresszentrum in St. Johann konnten sich kürzlich Jugendliche über eine Karriere in technischen Berufen informieren.

„i-star‘ bringt's total, weil man viele Berufe kennenlernt und man sieht, welche Ausbildungsmöglichkeiten es gibt“, meinte der 13-jährige Adrian beim Besuch der Pongauer Berufsinformationsveranstaltung begeistert.

So wie Adrian nutzten mehr als 500 Jugendliche die Gelegenheit, sich bei der von der WKS-Bezirksstelle Pongau gemeinsam mit der Sparte Industrie in der WKS veranstalteten „i-star 2018“ über Karrierechancen in technischen Berufen zu informieren.

Die Jugendlichen kamen vorwiegend von Hauptschulen und Polytechnischen Schulen des Pongaus und den Nachbarbezirken sowie von AHS, Handels- und Fachschulen.

In ungezwungener Atmosphäre konnte man sich über unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten bei namhaften Unternehmen aus der Region schlau machen.



Die Produktion von Ski oder von Automotoren interessiert Adrian Waldner aus Bad Hofgastein.

Sowohl für jene Jugendlichen, die noch keine Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft haben, als auch für jene mit konkreten Zielen ist „i-star“ eine gute Orientierungshilfe. Der 12-jährige Leon aus Gastein erzählte etwa, dass er gerne eine Lehre bei eurofunk Kappacher machen würde,



Hightech zum Anfassen: Die von Amari einen 3-D-Drucker in

weil er sich schon lange für Elektronik interessiert. Bei i-star konnte er erste Kontakte mit dem Unternehmen knüpfen.

Um die Kontaktaufnahme zu erleichtern, standen bei den Betrieben unter anderem Lehrlinge als Gesprächspartner zur Verfügung, wie Andrea Harlander von der Salzburger Aluminium AG: „Die Jugendlichen wollten in erster Linie wissen, welche Ausbildungen wir anbieten und welche Lehrstellen bei uns noch frei sind.“

Hoher Stellenwert bei Pongauer Betrieben

Der Stellenwert von „i-star“ ist bei den Betrieben in der Region sehr hoch. Jedes Jahr nehmen zwischen neun und elf namhafte Betriebe an der Berufsinformationsmesse teil.



„Technische Berufe sind nicht nur etwas für Burschen“, findet Martina Gruber aus Wagrain.

Stars von morgen



Fotos (3): FotoPerfect



lernen und sie können uns kennenlernen. Wir finden so immer wieder genügend tolle junge Menschen, die bei uns eine Ausbildung starten“, betonte Vanessa Kneissl, Personalleiterin der Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH.

Zum zweiten Mal bei „i-star“ dabei war heuer Glas Gasperlmaier aus Wagrain. „Seit wir bei ‚i-star‘ mitmachen, bekommen wir viel mehr Bewerbungen und es kommen mehr Jugendliche zum Schnuppern. Das ist für uns ein Erfolg, weswegen wir gerne wieder dabei sind“, erklärte Helga Promegger, Ansprechpartnerin für Lehrlinge bei Glas Gasperlmaier.

Aber auch für die Jugendlichen zählt sich eine Lehre in den technischen Berufen aus. „Wir haben unterschiedlichste Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten bei uns im Unternehmen, da ist fast alles möglich. Außerdem ist die Lehrlingsentschädigung bei vielen dieser Berufe sehr attraktiv“, gab etwa Christina Holzlechner vom Aluminiumverarbeiter Amari aus St. Johann zu bedenken.

Am Abend besuchten rund 300 Eltern mit ihren Kindern die Veranstaltung und konnten die „i-star“-Betriebe aus der Region kennenlernen und sich über „Lehre mit Matura“ und den „Talente-Check“ informieren. Außerdem konnte man einen Schnuppertag in einem Industriebetrieb in der Region fixieren oder sich bei Personalchefs über die richtige Bewerbung informieren.

PARTNER VON „I-STAR“

Die Projektpartner von „i-star“ sind führende Unternehmen aus der Region: Alba, Amari, Atomic, Eisenwerk Sulzau-Werfen, Eurofunk Kappacher, Glas Gasperlmaier, Liebherr-Werk Bischofshofen, ÖBB, Salzburger Aluminium AG und Salzburg AG sowie Arbeitmarktservice, TAZ Mitterberghütten, IV Salzburg, WIFI und Landesschulrat Salzburg, Bildungsregion Pongau.

Besucher konnten wie am Stand Aktion erleben.

„Für uns ist ‚i-star‘ eine sehr wichtige Werbeveranstaltung, weil wir hier die Lehrlinge von morgen finden. Die Lehrlinge, die wir im nächsten Jahr einstellen wollen, können wir hier kennen-

WEITERE INFOS



Video im Internet

SUVERÄNER AUFTRITT!

5 Jahre Garantie
auf alle Modelle

Der SEAT Ateca.
Bereits ab € 19.490,-**

**Sofort
verfügbar!**

Der SEAT Arona
Bereits ab € 14.990,-**

Jetzt Probe fahren und einen SEAT Ateca gewinnen!

Details auf seat.at/probefahren_und_gewinnen



Verbrauch: 4,3-7,0 l/100 km, CO₂-Emission: 111-159 g/km. Stand 09/2018. Symbolfotos. *Die Garantie von bis zu 5 Jahren und 100.000 km Laufleistung endet, wenn entweder die vereinbarte Zeitdauer abgelaufen ist oder die max. Laufleistung überschritten wird, je nachdem, was früher eintritt. Aktion gültig bis auf Widerruf. **Unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. MwSt., NoVA, € 1.000,- Porsche Bank Finanzierungsbonus für Privatkunden und € 500,- Versicherungsbonus. Aktionen gültig bis 31.12.2018 (Antrags-/Kaufvertragsdatum). Stand 09/2018. Boni sind unverb., nicht kart. Nachlässe inkl. MwSt. und NoVA und wurden von den Listenpreisen abgezogen. Weitere Infos unter seat.at/konfigurieren-kaufen/finanzdienstleistungen/aktuelle-angebote

